



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Leitfaden zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten

Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre III
insb. Finanzwissenschaft

Prof. Dr. Amelie Wuppermann

Postanschrift

Universität Bayreuth
Lehrstuhl VWL III
Prof. Dr. Amelie Wuppermann
D-95440 Bayreuth

Hausanschrift

Universität Bayreuth
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 30,
Gebäude RW II, Zimmer 2.34
D-95447 Bayreuth

Telefon: +49 (0)921 - 55 6301
Fax: +49 (0)921 - 55 6302
Website: <http://www.fwi.uni-bayreuth.de>
E-Mail: vw13@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre III
- insb. Finanzwissenschaft –
Prof. Dr. Amelie Wuppermann

Bachelor-/Master-/Seminararbeit

< **Titel der Arbeit** >

<Untertitel>

vorgelegt von:

Max Mustermann

Musterstraße 1

99999 Musterdorf

Max.Mustermann@uni-bayreuth.de

Matrikelnummer

Fachsemesteranzahl, Studiengang

Abgabedatum: TT.MM.JJJJ

Beginn der Bearbeitungszeit: TT.MM.JJJJ

Ende der Bearbeitungszeit: TT.MM.JJJJ

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	1
2	Anzahl, Form und Abgabe der Exemplare	1
3	Umfang	2
4	Formale Gestaltung der Arbeit	3
4.1	Formatierungen	3
4.2	Elemente der Arbeit sowie Hinweise zu deren Form und Aufbau . . .	3
5	Nutzung von KI und Eigenständigkeitserklärung	7
6	Zitierweise und Literaturverzeichnis	9

1 Allgemeines

Dieser Leitfaden ist für alle am Lehrstuhl VWL III angefertigten Arbeiten verbindlich. Abweichungen sind vorab mit dem Betreuer abzusprechen. Es gelten zudem die Vorschriften der im jeweiligen Studiengang einschlägigen Prüfungsordnung. Der vorliegende Leitfaden kann eine eigenständige Auseinandersetzung der Studentinnen und Studenten mit den Vorschriften der Prüfungsordnung sowie mit den grundlegenden Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten nicht ersetzen. Insbesondere die in einführenden Veranstaltungen vermittelten Inhalte und Kompetenzen werden vorausgesetzt. Die Verwendung einschlägiger Zitationssoftware (z.B. Citavi oder Zotero) wird ausdrücklich empfohlen. Sollten Sie ihre Arbeit mit Latex schreiben wollen, können Sie unsere Latex Vorlage *Latex_Vorlage_für_wissenschaftliche_Arbeiten.pdf* mit Beispielen zur Erstellung von Zitaten, Abbildungen und Tabellen auf unserer Website herunterladen.

2 Anzahl, Form und Abgabe der Exemplare

Bachelor- und Masterarbeiten sowie WiWiZ-Arbeiten sind in **einfacher, gedruckter Fassung am Lehrstuhl sowie digital über den Formularserver der Universität** abzugeben. Seminararbeiten sind ausschließlich digital im PDF-Format oder in einem in MS Word bearbeitbaren Format per Email beim jeweiligen Betreuer abzugeben. Für Bachelor- und Masterarbeiten ist eine einfache Paperback-Bindung mit Umschlag (keine Spiralbindung) vorgesehen.

Die gedruckten Versionen sind persönlich oder postalisch fristgerecht abzugeben. Alle Arbeiten sind zusätzlich digital im PDF-Format **oder** in einem in MS Word bearbeitbaren Format per E-Mail beim Betreuer einzureichen. Bei empirischen Arbeiten sind der Datensatz bzw. die Transkripte der Interviews sowie etwaige Skripte

zur Datenaufbereitung und -analyse mit einem „Readme-File“ als digitaler Anhang beizufügen (bei großen Datenmengen auf USB-Stick oder CD).

Kann aus wichtigem oder nicht zu vertretendem Grund die **Frist zur Abgabe** nicht eingehalten werden, ist dies vor Verstreichen der Abgabefrist mitzuteilen. Nur so kann bei Vorliegen eines im Sinne der Prüfungsordnung begründeten Ausnahmefalls eine Verlängerung der Frist in Betracht gezogen werden. Bei Krankheit ist dem Prüfungsamt umgehend ein entsprechendes Attest vorzulegen. Eine nicht genehmigte Überschreitung der Abgabefrist führt zur Bewertung der Arbeit mit 5,0 (nicht ausreichend).

3 Umfang

Als Richtwert für den Umfang der verschiedenen Arbeiten gilt am Lehrstuhl VWL III (plus/minus 10%):

Seminararbeiten:	30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ca. 15 Seiten)
WiWiZ:	40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ca. 25 Seiten)
Bachelorarbeiten:	70.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ca. 40 Seiten)
LL.B.-Bachelorarbeiten:	40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ca. 25 Seiten)
Masterarbeiten:	110.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ca. 60 Seiten)

Dabei werden **alle Textbestandteile** des Haupttextes (inkl. Abbildungsbeschriftungen, Tabellen, Textverweise und Fußnoten) mitberücksichtigt. Verzeichnisse und ein eventueller Anhang zählen nicht zur Zeichenzahl. Details sollten insbesondere bei Abschlussarbeiten mit dem jeweiligen Betreuer geklärt werden.

4 Formale Gestaltung der Arbeit

4.1 Formatierungen

Die Seiten sind einseitig zu beschreiben. Folgende Formatierungsregeln sind über alle Teile der Arbeit hinweg einzuhalten:

Schriftart /-größe:	Times New Roman (12), Arial (11)
Zeilenabstand:	1,5 Zeilen
Ausrichtung:	Blocksatz mit Silbentrennung
Seitenzahlen:	Angabe in Fußzeile
Seitenränder:	Links 4cm, alle weiteren 2cm

4.2 Elemente der Arbeit sowie Hinweise zu deren Form und Aufbau

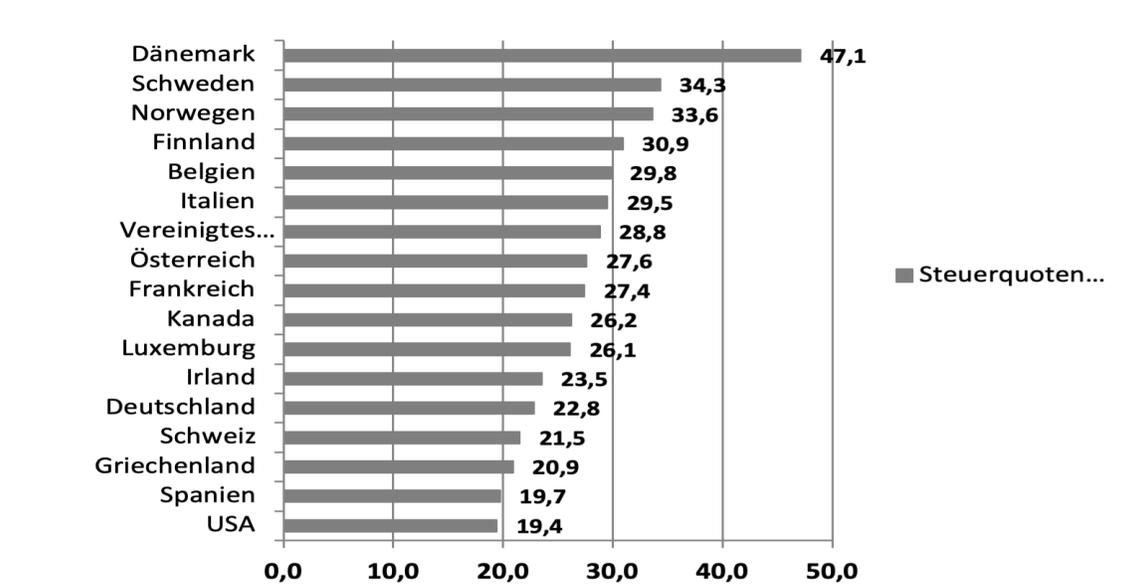
Eine typische Arbeit besteht aus den folgenden Elementen, die in der aufgeführten Reihenfolge anzuordnen sind:

BA-, MA- und WiWiZ-Arbeiten	Seminararbeiten
Titelblatt*	Titelblatt*
Zusammenfassung/Abstract*	
Inhaltsverzeichnis*	Inhaltsverzeichnis*
Abbildungsverzeichnis	
Tabellenverzeichnis	
Abkürzungsverzeichnis	
Haupttext*	Haupttext*
Literaturverzeichnis*	Literaturverzeichnis*
Verzeichnis über Einsatz von KI*	Ggf. Verzeichnis über Einsatz von KI*
Anhang	Anhang
Eigenständigkeitserklärung*	Eigenständigkeitserklärung*

Alle mit * gekennzeichneten Elemente beginnen auf einer neuen Seite. Ein beispielhaftes **Titelblatt** finden Sie auf Seite 2 dieses Dokuments. Außer dem Titelblatt sind alle Blätter zu nummerieren, das Titelblatt wird bei der Nummerierung nicht mitgezählt. Vom Abstract bis zum Anfang des Haupttextes sind römische Ziffern zu verwenden, für den Haupttext erfolgt die Nummerierung in arabischen Ziffern und beginnt mit Seite 1 auf der ersten Textseite. Ab dem Literaturverzeichnis wird die römische Nummerierung von Beginn der Arbeit wieder aufgenommen.

Die Zusammenfassung bzw. das **Abstract** darf maximal 250 Wörter aufweisen und enthält eine prägnante, knappe Inhaltsangabe. Ein **Verzeichnis** für Abbildungen, Tabellen oder Abkürzungen ist **nur** dann zu erstellen, wenn jeweils **mindestens 3 Abbildungen, Tabellen oder Abkürzungen** in der Arbeit verwendet werden. **Abbildungen** und **Tabellen** werden mit einer Bezeichnung versehen und fortlaufend nummeriert. Die Quelle ist unterhalb der Abbildung anzuführen. Beispiel:

Abbildung 1: Steuerquoten im internationalen Vergleich



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an BMF (2013).

Abbildungen und Tabellen sollten wenn möglich selbst erstellt und nicht „copy & paste“ übernommen werden. Dies gilt insbesondere für Graphen, bei denen die Originaldaten zugänglich sind. Die Schriftgröße orientiert sich auch bei Abbildungen und Tabellen an der des normalen Fließtextes. Der Fließtext endet über der Abbildung bzw. Tabelle und wird darunter fortgesetzt (kein „Umfließen“ der Abbildungen/Tabellen). Abbildungen und Tabellen stehen nicht für sich, sondern werden in den Text eingebunden und erläutert. Abbildungen, die weniger als eine Seite umfassen, sollten direkt im Fließtext aufgenommen werden. Größere Tabellen oder Abbildungen können auch in den Anhang verschoben werden.

Abkürzungen des üblichen Sprachgebrauchs (wie S., z.B., usw., etc.; in der Regel im Duden erfasst) müssen **nicht** aufgeführt werden. Abkürzungen sind stets bei der ersten Nennung voll auszuschreiben, die Abkürzung folgt in Klammern. Bei allen weiteren Nennungen reicht die Abkürzung. Die Überschriften im Haupttext werden mit arabischen Ziffern versehen:

1

2

2.1

2.1.1

2.1.2

2.1.2.1

2.1.2.2

2.2

...

Alle Überschriften sind zu nummerieren und im Inhaltsverzeichnis aufzuführen. Bei den Untergliederungen ist darauf zu achten, dass Gliederungspunkte auf einer Ebene den inhaltlich gleichen Rang einnehmen sollten. Eine Untergliederung in zu tiefe Ebenen sollte aus Gründen der Übersichtlichkeit vermieden werden. Eine Empfehlung

ist, nicht tiefer als Gliederungsebene drei, bspw. 2.1.1, zu gehen. Weiterhin sollte beachtet werden, dass auf jeder Gliederungsebene mindestens zwei Punkte erscheinen sollten. Beispielsweise muss auf 2.1 mindestens 2.2 folgen.

Bei den Untergliederungen ist darauf zu achten, dass Gliederungspunkte auf einer Ebene den inhaltlich gleichen Rang einnehmen sollten. Eine Untergliederung in zu tiefe Ebenen sollte aus Gründen der Übersichtlichkeit vermieden werden. Eine Empfehlung ist, nicht tiefer als Gliederungsebene drei, bspw. 2.1.1, zu gehen. Weiterhin sollte beachtet werden, dass auf jeder Gliederungsebene mindestens zwei Punkte erscheinen sollten. Beispielsweise muss auf 2.1 mindestens 2.2 folgen.

Der Text der Arbeit sollte mit Kapitel 1. Einleitung beginnen und einem Schlusskapitel enden. Ein typischer **Aufbau** für (empirische) Arbeiten im Bereich der Volkswirtschaftslehre ist:

1. Einleitung
2. Hintergrund
3. Methoden
4. Daten
5. Ergebnisse
6. Diskussion
7. Fazit

Die Titel der Kapitel können dabei sowohl generisch sein (wie oben) oder je nach Thema spezifisch abweichen (z.B. 2. Meilensteine der Entwicklung des deutschen Gesundheitssystems). Die Gliederung der Arbeit sollte in der ersten Sprechstunde mit dem Betreuer abgesprochen werden.

Kurze, einzeilige **Formeln** oder **Gleichungen** können in den Text eingebettet werden. Längere Formeln bzw. Brüche sind in einer separaten Zeile zu notieren. Formeln werden fortlaufend mit arabischen Ziffern nummeriert. Bei längeren Arbeiten kann die Nummerierung auch die Kapitelnummer beinhalten. Beispiel:

$$y_i = \beta_0 + \beta_1 x_i + \mu_i \quad (1)$$

Die genutzten Symbole sind zu erläutern, bspw. y_i misst das Einkommen der Beobachtungseinheit i , $i \in (1, \dots, 654)$, aus einer Zufallsstichprobe von Bewohnern der Stadt Bayreuth aus dem Jahr 2025, x_i misst den selbstberichteten Gesundheitszustand auf einer 5-Punkte-Skala von 1 schlecht bis 5 sehr gut. β_0 und β_1 sind die zu schätzenden Koeffizienten und u_i ist der Fehlerterm, der alle nicht in der Gleichung (2.1) enthaltenen Faktoren enthält, die das Einkommen bestimmen.

5 Nutzung von KI und Eigenständigkeitserklärung

Die Nutzung von generativer künstlicher Intelligenz wie ChatGPT, Elicit oder Perplexity bei der Erstellung von Seminar- und Abschlussarbeiten ist ausdrücklich erlaubt und gewünscht. Sie kann zum Beispiel zur Inspiration, Korrektur von Rechtschreib- und Grammatikfehlern und Verbesserung der Formulierung sowie der Datenauswertung und Codierung helfen. Wichtig ist allerdings, dass dabei beachtet wird, dass mit KI erzeugte Inhalte nicht ohne weitere Überprüfung übernommen werden können, da KI-generierte Inhalte falsch sein können. Alle von KI generierten Aussagen müssen überprüft und ggf. mit Zitaten belegt werden. Die Verantwortung für die Richtigkeit der Inhalte und Aussagen übernimmt der Bearbeiter und kann nicht auf die KI abgewälzt werden. Weiterhin ist die Nutzung der Werkzeuge zu dokumentieren.

Die **Eigenständigkeitserklärung** sollte entsprechend den Vorgaben des Studiendekans vom 06.07.2023 wie folgt lauten:

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit in allen Teilen selbständig angefertigt und keine anderen als die in der Arbeit angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle wörtlichen oder sinngemäßen Übernahmen und Zitate sind kenntlich gemacht und nachgewiesen. Sofern Textteile von einer KI-Anwendung erzeugt worden sind, habe ich sie kenntlich gemacht und ein gesondertes „Verzeichnis über den Einsatz von KI-Anwendungen“ beigefügt, in dem ich im Hinblick auf jede wörtlich oder sinngemäß übernommene Textstelle darlege, welche KI-Anwendung zum Einsatz gekommen ist und wie ich sie genutzt habe. Zu diesem Zweck habe ich bei Nutzung einer Chatbot Anwendung für jede betroffene Textstelle die Frage(n) dokumentiert, die ich an die Anwendung gerichtet habe.

Ort, Datum, Unterschrift Verfasser/in

Die Eigenständigkeitserklärung ist vom Verfasser zu unterschreiben. Wird gegen den Inhalt dieser Erklärungen verstoßen, so liegt ein wissenschaftliches Fehlverhalten in Form eines Täuschungsversuchs vor, es erfolgt eine Bewertung mit „nicht ausreichend“. Wir weisen darauf hin, dass die an eine selbständige Bearbeitung zu stellenden Anforderungen im Allgemeinen nicht erfüllt sind, wenn wesentliche Passagen der Arbeit wörtlich durch eine KI-Anwendung erzeugt worden sind.

Das in der Eigenständigkeitserklärung geforderte **Verzeichnis über den Einsatz von KI-Anwendungen** ist folgendermaßen aufgebaut: Das Verzeichnis beginnt mit: „Bei der Erstellung der Arbeit wurden folgende KI-Anwendungen eingesetzt: z.B. ChatGPT ... Im Text der Seminar- oder Abschlussarbeit wird am Ende einer (sinngemäß) übernommenen Aussage „normal“ zitiert, z.B. nach dem Muster: (vgl. Verzeichnis zu KI-Anwendungen, Pt. 1). Im Verzeichnis sieht der entsprechende Absatz

dann folgendermaßen aus: 1. ChatGPT, Eingabe: „hier erscheint die Frage/der Text, der eingegeben wurde („prompt“)“; Datum: „xx.xx.xxxx“ 2. ChatGPT, Eingabe: „... .. Sie können nur den letzten „prompt“ eingeben oder die Abfolge der „prompts“, die zu der zitierten Stelle geführt hat. Diese Angaben im Text bzw. im Verzeichnis sind auch für die Erstellung von Programmiercodes zu machen. Das Verzeichnis ist nach dem Literaturverzeichnis zu positionieren.

6 Zitierweise und Literaturverzeichnis

Die Verwendung fremden geistigen Eigentums in Form von direkten oder indirekten Zitaten ist in der wissenschaftlichen Arbeit kenntlich zu machen. Indirekte Zitate müssen im Autor-Jahr Format geschrieben sein. Wir empfehlen dazu den Harvard-Zitierstil. → je nach Kontext: Mustermann (1984) oder (Mustermann, 1984). Direkte Zitate sollten nur in Ausnahmefällen verwendet werden. Sollten Sie besonders wichtige Stellen dennoch wörtlich wiedergeben wollen, so sind diese im Text durch Anführungsstriche zu kennzeichnen. Direkte Zitate sind grundsätzlich buchstäblich genau wiederzugeben. Abweichungen vom Original sind zu kennzeichnen. Hervorhebungen im zitierten Text sollten grundsätzlich übernommen werden; eigene Hervorhebungen oder Auslassungen sind ebenfalls zu kennzeichnen. Ein wörtliches Zitat sollte im Allgemeinen nicht mehr als zwei bis drei Sätze umfassen. Zitate in einem Zitat werden am Anfang und am Ende mit einem Apostroph (‘...’) versehen. Für die Belege im Text sowie das Literaturverzeichnis sind – bis auf wenige Abweichungen (s.u.) – die Vorgaben des Harvard-Zitierstils soweit möglich einzuhalten. Umfangreiche Informationen und Hilfestellungen zu diesem Zitierstil finden Sie unter <https://www.scribbr.co.uk/referencing/harvard-style/>

Folgende Abweichungen sind zu beachten:

- Seitenzahlen müssen bei Journalartikeln nicht anzugeben werden. Ausnahmen gelten jedoch bei Buchkapiteln, Sammelwerken, Lehrbüchern und Lexika,
- Bei deutschsprachigen Arbeiten sind englische Elemente ins Deutsche zu übertragen: p. → S. / Ed. → Hrsg. etc. Die Titel fremdsprachiger Artikel oder Bücher bleiben jedoch im Original.
- Journal-Artikel sind stets wie gedruckte Journal-Artikel zu zitieren, unabhängig davon, ob sie über eine Datenbank abgerufen wurden oder nicht. Gleiches gilt für online verfügbare PDF Dokumente, die in identischer Form auch in einer gedruckten Version vorliegen.
- Rechts- und Literaturquellen sind im selben Verzeichnis aufzuführen. Aus der Angabe zum Gesetzestext muss der Stand der verwendeten Version ableitbar sein. Beispiel:

SGB V (2013), Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch, Gesetzliche Krankenversicherung, zuletzt geändert durch Art. 2 G v. 20.2.2013 I 277.

Alternativ kann auf die jeweilige Auflage der verwendeten Textausgabe verwiesen werden.

- Sonderfall: Autor/Herausgeber abgekürzt

Im Text

Die Ärzte stehen dieser Entwicklung kritisch gegenüber (KBV, 2006, S. 5).

Im Literaturverzeichnis

KBV – Kassenärztliche Bundesvereinigung (2006), MVZ – Survey 2005 – Eine Analyse der strategischen Positionierung [...]

Schema

<Abkürzung> - <Name, ausgeschrieben> <(Erscheinungsjahr)>, <Titel des Beitrags> ...

Schema: Statt: <Nachname>, <Vorname abgekürzt>, <Jahr>.
 <Titel>....

Folgendes Schema (entsprechend bei zwei oder mehr Autoren adaptieren):

<Nachname>, <Vorname abgekürzt> (Jahr), <Titel>....

→ **Im Literaturverzeichnis sind immer alle Quellen aufzuführen!**

Manche Quellen lassen sich trotz der umfangreichen Dokumentation nicht eindeutig einem Typ zuordnen und manche englischsprachige Bestandteile lassen sich nicht gut eins zu eins ins Deutsche übertragen. Deshalb gilt: Zentrale Kriterien für eine angemessene Zitierweise sind neben einer möglichst vorgabegetreuen Abbildung des Harvard-Zitierstils insbesondere die eindeutige Identifizierbarkeit und schnelle Auffindbarkeit der Quellen sowie die konsistente Umsetzung des gewählten Formats.

Grundsätzlich ist bei Werken mit mehreren Auflagen – außer in begründeten Ausnahmefällen – immer die neueste Auflage zu zitieren. Vergewissern Sie sich, ob ein Diskussionsbeitrag bzw. Working Paper mittlerweile in einem Journal (evtl. auch mit leicht verändertem Titel) erschienen ist und greifen Sie in diesem Fall immer auf den Journal Artikel zurück.